

Das Wipptal





Einleitung **Geschichte**

Das Wipptal umfasst über den Alpenhauptkamm hinweg das Gebiet ab Rückseite Bergisel-Sill im Norden und der Brixner Pforte im Süden.

Der Brenner stellte dabei stets ein wichtiges Bindeglied dar. Als niedrigster Übergang über die Alpen (1.374 m) wurde er bereits in vorgeschichtlicher Zeit begangen.

Zur Zeit der Römerherrschaft entwickelte er sich zu einer der bedeutendsten Fernverkehrsverbindungen. Im Mittelalter durchzogen zahlreiche Könige auf ihrem Weg zur Kaiserkrönung das Wipptal. Gelehrte, Schriftsteller und Künstler machten auf ihren Studienreisen nach Italien hier gerne Halt, um sich von den Strapazen ihrer beschwerlichen Reise zu erholen; sie verhalfen so dem ganzen Tal zu einem blühenden Kulturleben und damit auch zu einem besonderen Hauch von Internationalität. Bis heute werden im gesamten Wipptal, eingebettet in eine lange Zeitspanne zwischen Urgeschichte und Gegenwart, Kultur und Tradition groß geschrieben.

Bezeichnung

Der Name Wipptal geht auf Vipitenum, eine römische Straßenstation bei Ster-

zing, zurück. Während sich die Bezeichnung ursprünglich auf den Sterzinger Raum beschränkte, wurde sie bereits im 15. Jahrhundert auf das heutige Gebiet ausgedehnt.

Als nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1919 am Brenner die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien gezogen wurde, geriet auch der Name Wipptal als übergreifende Bezeichnung in Vergessenheit und beschränkte sich in der Folge auf den nördlichen Bereich.

Erst in den 1970er Jahren wurde der alte Name auch südlich des Brenners wieder zu neuem Leben erweckt, wenn seitdem auch – den politischen Gegebenheiten entsprechend – von einem nördlichen und einem südlichen Wipptal gesprochen wird.

Landschaft

Das Wipptal bildet in seiner Gesamtheit auch landschaftlich eine eigenständige alpine Kulturlandschaft. Die schroffen Gipfel der Stubai- und Zillertaler Alpen bilden einen reizvollen Gegensatz zu den sanften Mittelgebirgsformen, die sich zu ihren Füßen ausbreiten. Sowohl das Haupttal als auch die vielen Seitentäler sind reich gegliedert: Engen und Weiten, Talstufen und ebene Flächen wechseln sich immer wieder

ab und charakterisieren das reizvolle Landschaftsbild des Wipptales.

Wirtschaft

Genauso vielfältig wie die Landschaft ist auch das Wipptaler Wirtschaftsleben. Einen wichtigen Stellenwert nimmt dabei die Landwirtschaft ein. In fast 1.500 Jahren haben Generationen von Bauern die Landschaft geformt und gepflegt.

Eine besondere Prägung erfuhr das Wipptal durch die reiche Bergbautätigkeit, die über Jahrhunderte die Architektur, das Wirtschafts- und das Kulturleben positiv beeinflusste.

Handels- und Industriebetriebe konzentrieren sich vornehmlich auf die größeren Zentren der Hauptorte, während gerade in den vergangenen Jahren sich zahlreiche Handwerksbetriebe vermehrt in den peripheren Gebieten niedergelassen haben. Sie alle stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und bieten zahlreiche Arbeitsplätze.

Tourismus

Die im 19. Jahrhundert aufflammende Begeisterung für die wilde Bergwelt brachte die ersten Gäste in die Täler. Verschiedene Sektionen des Alpenver-

eins sowie die „Naturfreunde“ machten sich daran, die beeindruckenden Gletscher bis hin zu den höchsten Gipfeln für Wanderer und Bergsteiger zu erschließen. Der Tourismus in der heutigen Form konnte sich seit den 1970er Jahren als bedeutender Wirtschaftszweig etablieren. Heute ist das Wipptal das ganze Jahr über ein beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel mit einem vielfältigen und attraktiven Angebot.

Wipptal ohne Grenzen

Nach dem Schengen-Abkommen fielen am 1. April 1998 am Brenner die Grenzbalken, die Staatsgrenze wurde dadurch durchlässiger. Um im Wipptal und insbesondere unter seinen Bewohnern das ureigene Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder zu beleben und zu festigen, wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen gestartet, die alle ein gemeinsames Ziel verfolgen: ein Wipptal ohne Grenzen, das sich seiner Identität bewusst ist und die Zusammenarbeit sucht.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet auch vorliegende Broschüre, die alle Gemeinden des Wipptales mit ihren Besonderheiten in ihrer Vielfalt vorstellt.

„Wipptal, ein glänzender Mosaikstein im Herzen der Alpen“

„Nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Friedensvertrag von St. Germain Südtirol zu Italien geschlagen und damit das Wipptal zweigeteilt.“

„Der Name Wipptal geht auf Vipitenum, eine römische Straßenstation bei Sterzing, zurück.“

*„Von Innsbruck herauf wird es immer schöner, da hilft kein Beschreiben.“
(J. W. Goethe, 1786)*